



Untere Partie eines Kirchenfensters, Glasmalerei von F. X. Zettler in München.

und sind gerade dadurch nicht eben ihrer großen Kunstvergangenheit würdig, obwohl sie sonst — und zwar ohne falschen Archaismus — manches von denselben zu lernen suchen. In dem Saal der Holländer hingen fast nur Bilder, die sich sehen lassen können. Das Durchschnittsmaß der Ausbildung ist noch höher als in Belgien, aber hervorragendere Schöpfungen, die sich tiefer dem Geiste einprägen, sind nicht darunter. Der eigentümlichste Künstler der Niederlande, Alma-Tadema, fehlte diesmal. C. Bisschop hatte einige Genrebilder, ein vornehmes und lebendiges Herrenportrait und zwei Charakterfiguren in holländischem Nationalcostüm, lebensgroß, in halber Figur, ausgestellt; fein »Gretchen van Marken«, gut gemalt, traulich und anziehend im Ausdruck, mußte dem Eintretenden sofort in die Augen fallen. Unter den Genremalern trat J. Israels am anspruchvollsten auf. In Farbe, Helldunkel und malerischer Wirkung eines Interieurs versteht er seine Sache, aber die Gestalten entbehren der Individualität. Man findet keinen Humor da, wo er hingehört, wie bei der Bauernfamilie bei